



Ipf-Bote

IN DIESER WOCHE

Frauenselbsthilfe nach Krebs Die Gruppe Frauen und Männer Bopfingen „KREBS - was nun?“ bittet am Montag, 1. Februar, zur Schneewanderung. Treffpunkt: 15 Uhr, „Klinik am Ipf“. Die Wanderung führt auf dem Höhenweg unterhalb des Ipf nach Oberdorf zum Chinesenrestaurant. Info: (07362) 21285.

Nachbarschaftstreffen der Frauen „Du bis dein Geld wert – was wirklich zählt“ ist Motto des Treffens im evangelischen Gemeindehaus in Bopfingen am Dienstag, 2. Februar, ab 9.30 Uhr.

Parkinson-Treff Bopfingen Der DRK-Kreisverband Aalen bittet am Dienstag, 2. Februar, um 14 Uhr, zum Parkinson-Treff ins DRK-Haus, Am Stadtgraben 16. Parkinson-Patienten, deren Angehörige und Interessierte sind willkommen. Info: (07361) 951-291. Das Programm steht auch im Internet: www.drk-aalen.de/Service-fuer-Senioren.

Wanderung des SVA-Bopfingen Zu einem bunten Nachmittag im Sportheim des SV-Kirchheim wandert der Schwäbische Albverein Bopfingen am Dienstag, 2. Februar. Zwei Wegstrecken werden angeboten. Die Langstreckler treffen sich um 14.10 Uhr bei Henkel. Abfahrt des Linienbusses um 14.12 Uhr beim ZOB, mit Halt bei Henkel. Nichtwanderer können mit dem Linienbus, Abfahrt 15.01 Uhr am ZOB, nachkommen. Heimfahrt mit dem Bus um 18.51 Uhr. Freunde und Gäste sind herzlich willkommen. Führung: Hermann Ebert, Tel. (07362) 7893.

Der Märtyrer kommt aus Pflaumloch

Pater Dr. Arnulf (Josef) Schleicher OSB gehört zu den 38 Märtyrern von Tokwon, die jetzt seliggesprochen werden

Zu den Märtyrern von Tokwon gehört Pater Arnulf Schleicher OSB aus dem Benediktiner-Kloster St. Ottilien in Oberbayern, geboren in Pflaumloch. In diesen Tagen hat Bischof Jang den Prozess zur Seligsprechung dieser 38 Märtyrer der nordkoreanischen Benediktinermission eröffnet.

Riesbürg-Pflaumloch. Pater Arnulf Schleicher OSB sei wegen seines Glaubens und seiner Treue zu Christus und zur Kirche gestorben. „Seine Mörder waren Mitglieder der Geheimpolizei der kommunistischen Partei Nordkoreas und handelten aus Hass gegen den Glauben“, teilt Pater Willibord Driever OSB, Vizepostular der Erzabtei Sankt Ottilien mit. Demnach zählt Pater Arnulf Schleicher zu den insgesamt 38 Märtyrern der nordkoreanischen Benediktinermission, die in den Jahren 1949 bis 1952 im Gefängnis von Pyöngyang getötet wurden oder im Konzentrationslager von Oksadok umkamen. Der Prozess der Seligsprechung ist in der Kirche der Benediktinerabtei Waegwan in Südkorea eröffnet worden.

Aus einem Bericht der Lagerärztin Dr. Diomedes Meffert OSB geht hervor, dass Arnulf Schleicher am Priesterseminar in Tokwon arbeitete und dort allen durch seine geistreichen Vorträge, durch Schulungskurse und Exerzitien sowie durch seine große Hilfsbereitschaft bekannt war. „Er war ein ausgesprochener Geistesarbeiter“, schreibt die Lagerärztin. Als Subprior des Klosters Tokwon war Arnulf Schleicher beim Verlassen des Gefängnisses Pyengyang von Rms. Bischof Sauer zum religiösen Oberen der Lagergemeinschaft aufgestellt worden. „Es war ihm bei seiner geraden Wesensart fast unmöglich, den inneren Protest gegen die ruchtbare Ungerechtigkeit, der unsere Mission zum Opfer gefallen war, zu verbergen“, heißt es. Dies habe ihm den Hass der Behörden zugezogen. Da er sich zwar nach Kräften bei jeder Arbeit einsetzte, aber seiner Veranlagung gemäß eben doch nie durch hervorragende Leistungen blenden konnte, sei er zum Objekt ständiger Kritik geworden und oft auch gehässiger Schikanen der Wärter.

„Unter all diesem litt er wohl noch



Die Abtei Tokwon in Nordkorea. Hier war Pater Arnulf Schleicher ab 1932 Subprior und dozierte am Priesterseminar Dogmatik und Exegese.

mehr, als unter Hunger und Überanstrengung“, schreibt die Lagerärztin. Nach dem Winter 1951/52 habe er mit den Kohlenbrennern und Holzfällern gearbeitet, aber bei Beginn der Saatzeit sei sein Leiden endgültig ausgebrochen. Nieren und Herz arbeiteten nicht mehr, eine eitrige Bronchitis machten ihm lange zu schaffen „und die allgemeine Körperschwelung nahm erschreckende Formen an. Man sah, er war vom Tode gezeichnet“.

Arnulf Schleicher arbeitete innerlich ständig an Verbesserungen von Missionsmethoden, an Möglichkeiten neuen Missionseinsatzes, an einer Neuerrichtung der von ihm so heiß geliebten Abtei

Tokwon und des damit verbundenen Seminars. Er, der sich mit zähem Fleiß ungemein reiches Wissen in den so schwierigen ostasiatischen Sprachen angeeignet hatte – er sollte sterben müssen? „Es war ein furchtbares Ringen für ihn, bis er sich darein ergeben konnte, dass Gott gerade dies von ihm wollte als Grundstein vielleicht für eine neue koreanische Mission.“

Ungemein qualvolle, aber religiös vertiefte Tage gingen seinem Tode voraus, bis Arnulf Schleicher in der Nacht auf den 28. Juni 1952 im Gefängnis Oksadok in Bewusstlosigkeit sank „und gegen 9 Uhr morgens erlöst wurde“.

Die philosophischen Studien absolvierte er an der ordenseigenen Hochschule in Sankt Ottilien, die theologischen Studien folgten an der Ordenshochschule Sant’Anselmo in Rom, die er 1931 mit der Promotion abschloss. Am 13. Juli 1930 wurde Frater Arnulf in der Kapelle des Dillinger Priesterseminars von Weihbischof Karl Reth zum Priester geweiht.

Am 10. April 1932 erfolgte die Aussendung nach Tokwon. Arnulf Schleicher dozierte am dortigen Priesterseminar Dogmatik und Exegese. Er war Novizenmeister und zuletzt Subprior und hat die Apostelbriefe ins Koreanische übersetzt.

In der Gefangenschaft hielt Arnulf Schleicher seinen Mitbrüdern exegetische Konferenzen. Als Oberer habe er sich im Dienste seiner gefangenen Mitbrüder aufgezehrt. Pater Arnulf Schleicher, so heißt es in seiner Vita, starb aus Hass auf den Glauben im Internierungslager Oksadok in Nordkorea am 28. Juni 1952. Er war der letzte Märtyrer des Kommunismus aus jener Zeit.

■ **Seligsprechung** bedeutet, dass diese Person im Gottesdienst einer Teilkirche, zum Beispiel in einem Bistum, verehrt und um Fürsprache angerufen werden darf.

Arnulf Schleicher hat die Apostelbriefe ins Koreanische übersetzt

Pater Dr. Arnulf (Josef) Schleicher wurde am 21. September 1906 in Pflaumloch geboren, das zum Bistum Rottenburg-Stuttgart gehört. Humanistische Studien absolvierte er in Rottenburg, machte dort auch sein Landesexamen. Im Anschluss daran war er im Konvikt in Ehingen, wo er das Abitur ablegte.

Nach seiner Aufnahme ins Noviziat 1925 erhielt Josef Schleicher als Ordensnamen Arnulf. Er legte am 15. Mai 1926 seine zeitlichen Gelübde ab, am 2. August 1929 folgten seine ewigen Gelübde.



Pater Dr. Arnulf (Josef) Schleicher



Unter der Kapfenburg

IN DIESER WOCHE

VHS Vortrag „Mein Kind kann sich nicht konzentrieren“ lautet der Titel des Vortrags von Carola Heuschmid, am Donnerstag, 4. Februar, von 19 bis 20.30 Uhr, im Kindergarten Westhausen-Reichenbach. Eintritt frei, Spenden erbeten. Näheres unter (07361) 9734-0, www.vhs-ostalb.de.

WIR GRATULIEREN

Bopfingen. Aloisia *Egetenmeyr*, Untere Weilerstr. 23, 80. Geburtstag.
Hüttlingen. Hermann *Flaig*, Beethovenstr. 66, zum 71. Geburtstag.
Ellwangen. Zdenka *Reichert*, Alte Steige 8, zum 80. und Hildegard *Kisling*, Heideweg 16, zum 78. und Horst *Bienmüller*, Einsteinstr. 44 zum 70. Geburtstag.
Ellwangen-Neumstadt. Maria *Stelze*, Schlierbachstr. 24, zum 89.
Ellwangen-Kellerhaus. Otto *Dolzer*, Am Kellerberg 6 zum 79. Geburtstag.
Ellwangen-Rötlen. Margot *Braun*, Obervogtstr. 5, 78. Geburtstag.
Wört. Walter *Wagner*, Hauptstr. 117, zum 73. Geburtstag.

Es tanzte der Bär, es steppte der Wolf

Die Prunksitzung des Reichenbacher Carnevalsvereins bot vier Stunden unterhaltsames Programm

Wenn's ums Feiern geht, war und ist der über 40 Jahre alte Reichenbacher Carnevalsverein bekanntlich über jeden Zweifel erhaben. Ein legendäres Beispiel dafür sind die RCV-Ruassgugga, die bei der RCV-Prunksitzung in der proppenvollen Turn- und Festhalle Westhausen das Sahnehäubchen waren.

DOROTHEA GUNDLING

Westhausen. Der Auftritt der RCV-Ruassgugga (Leitung: Gerhard Schiele) dürfte für die meisten Närrinnen und Narren der Höhepunkt der vergnüglichen Prunksitzung gewesen sein. Nach der wortwitzigen Begrüßung durch Sitzungspräsident Erwin Dietterle startete das Narrenfeuerwerk richtig durch. Es gab kein Halten mehr – weder auf der Bühne noch unten im Saal. Es tanzte der Bär, es steppte der Wolf: Über vier Stunden lang, nonstop, Tanzeinlagen der den ganzen Abend über bestens gelauten



Mit mächtig viel Power und großer tänzerischer Ausdruckskraft wehrten sich „The Cattys“ gegen den „Fluch der Karibik“.



Für zehn Jahre Mitgliedschaft beim FCV Reichenbach wurden geehrt: Sarah Schlipf, Lena Winter, Tanja Groll, Ursula Uhl und Nadine Merkle. Links im Bild: die erste Vorsitzende des RCV Reichenbach, Gudrun Köhler. (Fotos: dog)

Sitzungsbesucher inklusive.

Der Auftritt der Garde 2000+ (Leitung Katrin Hahn und Katharina Winter) und der Blau-Weißen Garde (Leitung: Marion King, Beate Schirle und Doris Winter) war nicht nur optisch eine Augenweide. Auch das erst 13 Jahre alte Tanzmariechen Pia Wist meisterte seinen Soloauftritt mit Bravour. Ebenso wie das punkmäßig ganz schön auf Vordermann gebrachte Kinderballett (Leitung: Geraldine Bensch, Annika Herm, Katharina Pertsch und Anke Schönherr). Nicht zu vergessen die wandlungsfähigen „Springmäuse“ mit ihrer Hommage an die bayerische und schwyzerdütsche Lebensart. Yvonne Pautz, Claudia Sünder

und Juliana Wegner hatten sich diesen originellen Beitrag ausgedacht. An Verrücktheiten herrscht während der Fastnachtssaison bekanntermaßen kein Mangel. Was sich jedoch die Mädchengruppe „Crazy“ (Leitung: Sandra Eckert) dazu überlegt hatte, war einfach klasse.

Die enorme Vielseitigkeit der Aktiven des RCV Reichenbach zeigte sich auch bei den Auftritten der „Zicken“ (Leitung: Iris Röhr), den „The Cattys“ (Leitung: Jenny Raab und Mareike Weng) sowie bei der zumindest in dieser Kampagne tänzerisch wohl kaum noch zu toppenden Darbietung des Herrenballetts (Leitung: Heidi Ott und Jutta Rosner). Der

Beitrag mit dem Titel „Michael Jackson“ war ein Auftritt wie aus einem Guss: perfekt bis ins letzte Detail. In der Bütt wiederum feierte vor allem Altbekanntes fröhliche Urständ. Die Wortbeiträge hierzu kamen von Sofie Gruber (FCV Ellwangen), Ursula und Franz Uhl (RöSeNa) Dieter Hildner sowie von Monika Hirschele.

Für zehn Jahre aktive Mitgliedschaft beim RCV Reichenbach wurden geehrt: Sarah Schlipf, Lena Winter, Tanja Groll, Ursula Uhl und Nadine Merkle. Für den musikalischen Rahmen sorgte der „Midnight Express“. Für Ton und Regie zeichneten Martin Strobel, Daniel Eckl und Stefan Seckler verantwortlich.